

Peter, Frauke; Wittenberg, Erich

Article

Jugendliche, die früher einen Kita-Platz bekamen, sind kommunikativer und durchsetzungsfähiger: Interview mit Frauke Peter

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Peter, Frauke; Wittenberg, Erich (2018) : Jugendliche, die früher einen Kita-Platz bekamen, sind kommunikativer und durchsetzungsfähiger: Interview mit Frauke Peter, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 85, Iss. 15, pp. 298-,
https://doi.org/10.18723/diw_wb:2018-15-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/178231>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Dr. Frauke Peter, wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Abteilung Bildung und Familie am DIW Berlin

INTERVIEW MIT FRAUKE PETER

Jugendliche, die früher einen Kita-Platz bekamen, sind kommunikativer und durchsetzungsfähiger

1. **Frau Peter, Sie haben die langfristigen Wirkungen des Kita-Besuchs untersucht. Welche Aspekte standen dabei im Vordergrund?** Im Vordergrund der Untersuchung standen das Eintrittsalter in die Kita und die daraus resultierende Auswirkung auf die nichtkognitiven Fähigkeiten von Jugendlichen in der neunten Schulklasse, also im Alter von ungefähr 15 Jahren.
2. **Was versteht man unter nichtkognitiven Fähigkeiten?** In der Bildungsökonomie versteht man unter nichtkognitiven Fähigkeiten beispielsweise die Persönlichkeitseigenschaften einer Person, die Motivation, aber auch den Biss oder andere Faktoren der Persönlichkeit. Diese Eigenschaften bilden das Set der nichtkognitiven Fähigkeiten.
3. **Welche Bedeutung haben diese Eigenschaften aus wirtschaftlicher Perspektive für das spätere Leben?** Die bildungsökonomische Forschung zeigt, dass die Persönlichkeitsmerkmale eines Menschen wichtige Einflussgrößen für die Bildungsabschlüsse sind und damit auch für das spätere Erwerbseinkommen oder das Risiko, arbeitslos zu werden. Persönlichkeitsmerkmale sind also besonders wichtig für eine Vielzahl individueller Entscheidungen, aber auch für die Gesellschaft allgemein.
4. **Zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen? Wie wirkt sich das Eintrittsalter in die Kita auf diese nichtkognitiven Fähigkeiten aus?** Wir können in unserer Studie zeigen, dass Jugendliche, die im Alter von drei Jahren, also ab dem dritten Geburtstag, eine Kita besuchten, in der neunten Klasse kommunikativer und durchsetzungsfähiger sind. Das beschreibt die Persönlichkeitsdimension Extraversion. Sie sind aber auch gewissenhafter und pflichtbewusster. Das ist die Dimension Gewissenhaftigkeit. Wir untersuchen fünf Persönlichkeitsdimensionen. Die weiteren sind Offenheit, Neurotizismus und Verträglichkeit. Diesbezüglich stellen wir aber keine nachhaltigen Einflüsse eines frühen Kita-Besuchs fest.
5. **Wie hoch ist aktuell der Anteil der Kinder, die schon so früh eine Kita besuchen?** Heute ist der Anteil der Kinder, die ab dem Alter von drei Jahren eine Kita besuchen, tatsächlich sehr hoch. Mit 94 Prozent gehen nahezu alle Kinder dieses Alters in eine Kita. Im Vergleich dazu gingen in der Zeit, die wir in unserer Studie untersucht haben, in den 1990er Jahren in Westdeutschland, ungefähr 30 Prozent der Dreijährigen in eine Kita.
6. **Macht es Sinn, Kinder vor dem dritten Lebensjahr in eine Kita zu schicken?** Es ist tatsächlich so, dass in der Zeitspanne von der Geburt bis zur Einschulung auch die ganz frühe Phase, in der die Kinder jünger als drei Jahre sind, sehr wichtig ist für die Entwicklung nichtkognitiver Fähigkeiten. Unsere Ergebnisse auf Basis von zwei unabhängigen Datensätzen lassen erwarten, dass ein früherer Kita-Eintritt, und damit ein Jahr mehr Kita, auch in der heutigen Zeit gut wären für die längerfristige Entwicklung nichtkognitiver Fähigkeiten.
7. **Kitaplätze sind knapp, obwohl es einen Rechtsanspruch gibt. Würde sich dieses Problem verschärfen, wenn noch mehr Kinder noch früher in die Kitas geschickt würden?** 94 Prozent der drei- bis sechsjährigen Kinder sind mittlerweile schon in einer Kita. In dieser Altersgruppe scheint der Zugang also weitgehend gewährleistet und das Angebot ausreichend. Es wäre jetzt, auch vor dem Hintergrund unserer Ergebnisse, sicherlich noch wünschenswert, das Angebot der Nachfrage für die Ein- bis Dreijährigen anzugleichen und damit die Plätze zur Verfügung zu stellen, die die Eltern nachfragen, weil positive längerfristige Effekte eines frühen Kita-Besuchs auch für unter Dreijährige naheliegen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf
www.diw.de/interview

IMPRESSUM



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

www.diw.de

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

85. Jahrgang

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso; Dr. Ferdinand Fichtner; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;

Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Stefan Liebig;

Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Prof. Johanna Möllerström, Ph.D.; Prof. Karsten

Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Jürgen Schupp; Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann; Mathilde Richter; Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Dr. Anna Hammerschmid

Redaktion

Renate Bogdanovic; Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner;

Claudia Cohnen-Beck; Dr. Daniel Kemptner; Sebastian Kollmann;

Matthias Laugwitz; Markus Reiniger; Dr. Alexander Zerrahn

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

leserservice@diw.de

Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

Gestaltung

Roman Wilhelm, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit

Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den

Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter unter www.diw.de/newsletter